

Geschichtsprojekt des Johannes-Brahms-Gymnasiums „Erinnern, Gedenken, Versöhnen“

Der gewählte Arbeitstitel ist Programm des so bezeichneten Projektes bei dem Schüler*innen aus Russland und Deutschland zusammenkommen, um sich gemeinsam mit Geschichte auseinanderzusetzen. Seit 2016 gibt es bereits den internationalen Schüleraustausch, welcher vom russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem ehemaligen Botschafter von Fritsch in Moskau eröffnet wurde. Seit dem treffen sich jedes Jahr in Russland Schüler*innen von der Deutschen Schule Moskau, der Mittelschule 12 aus Rschew und dem Johannes-Brahms-Gymnasium in Hamburg, um gemeinsam an die Schrecken des 2. Weltkrieges zu erinnern, den Opfern zu gedenken und über geschichtliche Auseinandersetzung sich zu versöhnen.

Warum gerade Rschew?

In der Kleinstadt Rschew (ca. 62.000 Einwohner) in der Provinz Twer rund 200km westlich von Moskau gelegen, ereignete sich eine der größten Schlachten des 2. Weltkrieges. Hier stand nach dem 2. Weltkrieg keine einzige der früher 20 Kirchen mehr und kaum ein Haus blieb erhalten. Die Stadt galt als strategisch wichtiger Punkt vor Moskau und die Rote Armee musste die Stellung halten, sodass es zu mehr als 400.000 toten Soldaten und doppelt so vielen Verwundeten kam. Heute gibt es hier aufgrund einer Initiative deutscher und russischer Veteranen eine Kriegsgräberstätte, wo deutsche und sowjetische Gefallene beerdigt sind und die als Mahnmal und auch als Ort der Versöhnung angesehen werden kann. Die Jugendlichen der 3 Schulen setzen sich in ihrem Projekt mit genau dieser Schlacht vor Ort auseinander und gedenken an die Opfer dieses sinnlosen Krieges. Dabei erleben sie die Gastfreundschaft in den russischen Gastfamilien, welche die deutschen Teilnehmer*innen nach all diesem Leid heute aufnehmen.

Nach einem Treffen im Juni in Russland kamen nun kurz vor Weihnachten, Dank der Unterstützung der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) und dem Auswärtigen Amt, die Jugendlichen das erste Mal in Hamburg zusammen. Dabei nahmen die Hamburger in ihren Familien ihre Freunde von der DSM und aus Rschew auf, präsentierten ihre Stadt, besuchten gemeinsam den Weihnachtsmarkt und das Konzentrationslager Neuengamme. Zudem setzten sie sich während ihres Aufenthalts intensiv mit den verschiedenen Erinnerungskulturen auseinander und gestalteten ihre eigene Gedenkfeier auf den Kriegsgräberstätten des Ohlsdorfer Friedhofs. Auf dem größten Parkfriedhof der Welt legten die Schüler*innen Origami-Kraniche als Symbol der Erinnerung auf einer der insgesamt fünfzehn Kriegsgräberstätten des Friedhofs nieder. Unterstützt durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erfuhren die Jugendlichen etwas über die Schicksale der dort Begrabenen und konnten ihre Eindrücke, Wünsche und Gedanken auf Postkarten festhalten, welche sie mit nach Russland nehmen werden, um bei einer Präsentation zum Austausch diese auszustellen. Zuvor hatten die Jugendlichen den ehemaligen ARD-Russland-Korrespondenten und heutigen Leiter des Moskauer Volksbund-Büros Hermann Krause an das Brahms-Gymnasium eingeladen, um in einem Podiumsgespräch für Schüler*innen der Oberstufe ihn zu seinen Erfahrungen in Moskau sowie den derzeitigen politischen Entwicklungen zu interviewen. Auf die Frage, wer aus den jüngeren Jahrgängen denn im Juni 2020 gerne an diesem Austausch-Projekt teilnehmen möchte, gingen in der gesamten Schullaula die Hände hoch. „Erinnern, Gedenken, Versöhnen“ hat somit auch Zukunft.

Robert Kieschnick